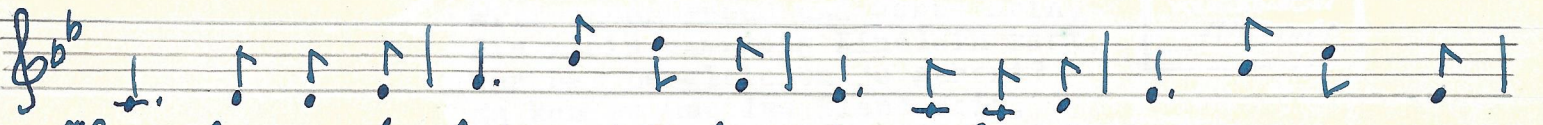




1. Mach uns, mein Satz, das Gei-ßtes Wesen ist Kom-men von des Him-mels



Thron, der von der Erd, auf Entfernung ist, von dem wir auf der Mensch sind



Gott, der-jeit-lich in der Welt Sei-nen, ist vor-der ein Klein-der-der-der.

2. Nimm wahr, er ist der ewig Schein,
Der ganzen Gottheit Spiegel rein,
Ein ewigs Bild der Gütigkeit,
Und der Glanz seiner Herrlichkeit,
Der Thron seiner hohen Majestät,
Die helle Sonn der Gerechtigkeit.



3. Er ist das Wort und wahre Lehr,
Von Gott dem Vater kommen her;
Er ist das Wort von ewig an,
Das man gar nicht aussprechen kann,
Das göttliche Wort und wahrer Gott,
Der große Helfer in aller Not.

4. Dieses Wort ist voller Wundertat,
Das alle Dinge erschaffen hat,
Erschaffen, das nie gewesen ist
Und noch erhält zu dieser Frist.
O Gottes Wort! O Gottes Sohn,
Dem alle Welt ist untertan.

5. Er ist das Wort, das alles weiß,
Und alles ist durch sein Geheiß,
Erschaffen und weislich formiert,
Die Himmel hat er auch geziert,
Als er sprach, alles sollte werden,
Was ist im Himmel und auf Erden.

6. Der mächtige Schöpfer aller Welt,
Der alle Dinge allein erhält,
Der, so das Leben und die Stärk
Und die Kraft aller seiner Werk,
Ist kommen von des Himmels Thron,
Des ewigen Vaters einiger Sohn.

7. Er ist der unermessliche Gott,
Dazu der mächtige Zebaoth,
Ein solcher großer Gott und Herr,
So auserforschlich nimmermehr,
Derselbe Gott ist Mensch geborn,
Von einer Jungfrau auserkorn.

8. Ein kleines schönes Kindelein
Will unser Freud und Wonne sein,
Ein klein unmündig Kindlein zart,
Wer hat dergleichen je gehört?
Es kam zu uns ins Elend rein,
Und gab der Welt einen neuen Schein.
9. Den aller Welt-Kreis nicht beschloß,
Der lag da in Mariä Schoß;
Siehe! wie sein Gliedlein sind formiert
Und wie sein Leib so ist geziert;
Was für Armut der König erzeigt,
Für wen sich alle Hoheit neigt.
10. Der ohne Fleisch das Fleisch erschafft,
An seiner Mutter Brüsten haft;
Das Kindlein leidet Frost und Kält',
Und hat es selbst also gewählt,
Damit er uns mög zeigen an,
Daß ers aus lauter Lieb getan.
11. Ein Kind, gleichwie der Schnee so weiß,
Ganz herrlich, schön und voller Preis,
Kein ~~Kind~~ ~~Kind~~ so lieblich nicht kann sein,
Als dieses liebes Jesulein;
Ist über alles Edelgestein,
Das auserwählte Kindelein.
12. Seine Mutter ist eine Jungfrau zart,
Von Gottes Wort sie schwanger ward,
Gebar den Herrn Jesum Christ,
Welcher für uns gestorben ist,
Und hat das Leben wieder bracht,
Dem Tod benommen seine Macht.
13. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding',
Wie bist du worden so gering!
Du wirst ein kleines Kindelein,
Und legst dich in das Krippelein,
Und kommst zu uns ins Jammertal
Von deines höchsten Himmels-Saal.
14. O Gott, in deinem höchsten Thron
Deinen Sitz hast du bereitet schon,
Die Erd zum Schämel deiner Fuß,
Alles ist voll deiner Gnaden süß,
Du lagst da in dem durren Gras,
Davon ein Rind und Esel aß.
15. Wo bleibt deine hohe Majestät?
Wo bleibt deine Ehr und Herrlichkeit?
Wo ist deine Kron und deine Gewalt?
Wo ist deine königliche Gestalt?
Wo ist dein Triumph und hohe Zierd,
Die dir fürwahr allein gebührt?



16. Um einen Viehstall und schwere Last,
 Den Himmel du verlassen hast,
 Des Paradieses Lieblichkeit
 Verwechselt in Mühseligkeit;
 Kommst du von deinen lieben Engelein
 Zum Ochslein und zum Eselein.



17. Seht doch, wie gar ungleiche Sachen
 Sich einigen und zusammen machen,
 Dann Gott und Mensch ward uns geboren,
 Zu stillen seines Vaters Zorn,
 Der Schöpfer sich zum Geschöpf befindet,
 Der Mächtig' wird ein kleines Kind.

18. Geboren wird, der ewig ist
 Und ohne End zu aller Frist;
 Wird sterblich, der nicht sterben kann,
 Das Kind leidet für Jedermann;
 Den nicht begreift die ganze Welt
 Hat sich zu uns hieher gesellt.

19. Der Allerschönste lag damals hie,
 Der zuvor ward gesehen nie,
 Der einig, ewig, gütig Gott
 Uns also sehr geliebet hat
 Und leidet um unser Missetat,
 Da er doch nie gesündigt hat.

20. Der Gerechte wird zum Gericht geführt,
 An dem kein Übel nie gespürt;
 Der Herr und König aller Welt
 Wird verkauft um ein schnödes Geld,
 Verdunkelt wird der höchste Schein,
 Der aller Herz erleuchtet allein.

21. O große Lieb! O großer Gott?
 Sag, was dich doch bewegt hat?
 Daß du dich hast zum Spott gemacht,
 Und für uns worden so veracht;
 Daß du hast gelitten für mich,
 Der ich so oft erzürnet dich?

22. Ach, christliches Volk, was wartest du mehr,
 Was tust du dich besinnen sehr?
 Was tust du? schrie zu dieser Stund,
 Mit Lieb sei dir dein Herz verwundt
 Und wend nicht ab die Liebe dein,
 So du willst anders selig sein.

23. Fürcht dich nicht, tritt nur keck herbei;
 Sieh doch, wer dieser Heiland sei,
 Sieh ihn an, ergreif und hoch ehr,
 Küß und lieb ihn allezeit mehr,
 Seine Gliedlein lieblich und süß
 Mit Mund und Herzen innig küß.

24. Der große König viel höher schwebt
Dann alles, was im Himmel lebt,
Der ist so reich und wohl formiert,
So mächtig und gar hoch geziert,
Darob sich alles himmlische Heer
Verwundern muß mit höchster Ehr.



25. Lieblich und groß seine Herrlichkeit,
Zu helfen ist er uns bereit;
Darum, Herr Gott! dich loben wir,
Deinen Namen preisen für und für,
Daß du uns aus des Todes Macht,
Durch deine Geburt zum Himmel bracht.

26. Ein wenig Milch, die war sein' Speis,
Der nie kein Vögelein hungern ließ,
Seine Händlein sein ganz wohl geziert
Mit den er alle Welt regiert;
Also herrscht dieses Jesulein,
Das schöne liebe Kindelein.

} Rein.

27. In höchster Demut du betracht,
Wie lieblich dieses Kind dich anlacht
Und laß es dir befohlen sein,
Inniglich ins Herze dein;
Dann Demut sich des Orts gebührt,
Allda man nichts, denn Demut spürt.

28. Bete es an, den wahren Gott,
Der alle Ding erschaffen hat;
Uns ist es geben und geboren,
Ein Jesus-Kindlein auserkoren,
Hat gesogen die Brüste rein,
Die ihm darreicht die Mutter sein.

29. Ein Jungfrau rein, ein Jungfrau reich,
Den wahren Gott in Armen trägt,
An ihren Brüsten sie ihn säugt,
Vor ihm ihr Herz und Knie beugt;
Sieh doch, was das für Wunder sein,
Daß Gott ward ein kleines Kindelein.

30. Die Jungfrau zart küßt ihren Sohn,
Der als ein Mensch fing zu weinen an,
Sie küßt und liebt ihn gar eben,
Denn Er ihr hat das Leben geben,
Und was nicht reden kann das Kind,
Aus seinem Weinen sie's vernimmt.

31. Der werten Mutter zu dieser Stund
Wurde ihr Herz mit Lieb verwundt,
Nachdem sie ihr Kind also hört,
Gar bald sich freundlich zu ihm kehrt;
Legt ihn in ihr jungfräuliche Schoß,
Zu zeigen an ihre große Liebe.

32. Und fing alsdann zu reden an
Mit ihrem allerliebsten Sohn;
Gar oft ihn küßt aus Herzens-Grund
Den wahren Gott mit ihrem Mund;
Ein Kuß ihm um den andern gab,
Die Zährlein damit zu wischen ab.
33. Oft nennt sie ihm den wahren Gott,
Ihr Knie sie vor ihm biegen tät,
Jetzt ihren Schöpfer hieß zu Hand,
Für seine Wohltat sagt's ihm Dank;
Bisweilen sie in Demut sagt:
Ich bin des Herrn arme Magd.
34. Oftmals als ihren Vater bat
Und wie eine Tochter zu ihm trat;
Oftmals als wahren Gottessohn
In großer Lieb ihn betet an,
Demselben tät sie sich verloben,
Als ihrem Gott im Himmel droben.
35. Der Mutter Herz sich da bewegt,
Alle Freude und Wonne in ihr erregt,
Die Lieb von ihr floß immerdar,
Gleichwie von einem Brunnlein klar,
Welches das Kindlein merket zart,
Zur Gegenlieb beweget ward.
36. Jetzt sieht sie's an, jetzt bet' sie's an,
Jetzt säugt sie es als ihren Sohn,
Jetzt redts mit ihm, jetzt freundlich küßt,
Jetzt drückt sie ihn an ihre Brüst;
Küssen und reden war ein Ding,
Dann eines um das andere ging.
37. Also die Mutter keusch und rein
Herzet das liebe Jesulein,
Es säugt, von ihm wurde sie ernährt,
Darum sie den auch billig ehr,
Seine große hohe Majestät,
Der sie zur Mutter gewürdigt hät.
38. Dann wo ist Freud und Lieblichkeit,
Die dieses Kind nicht von sich geht?
Auch wo ist Kraft und wo ist Gnad,
Das dieses Kind nicht in sich hat?
Wo ist Weisheit und das Leben,
So dieses Kindlein nicht tut geben?
39. Dann aller Gewalt ihn fürcht allein,
Ob er gleich war ein Kindlein klein;
Und ob er wohl unmündig war,
So bleibt sein Wort doch immerdar;
Die Weisheit Er auch selber ist,
Das zarte Kindlein Jesu Christ.

V.

40. Es scheint gleichwohl ein Kind gering,
Ist doch ein Anfang aller Ding,
Es ist von ewig auserkorn,
Ob es schon kam in schlechter Acht,
Hats doch die Welt aus Nichts gemacht.

41. Und als dies Licht nun kam herein,
Gab er der Welt einen neuen Schein;
Und als dies Kind uns war gegeben,
Bracht es damit der Welt das Leben;
Ist das nicht auch eine Wundertat
Seine Mutter von ihm das Leben hat.

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
114 / 2061

42. Ob es gleich sterblich kommen her,
So ist es doch des Todes Herr;
Ob es gleich noch am Leib war schwach,
So ist doch die göttliche Kraft.
Ob es gleich als ein Kindlein schreit,
So ist es doch der Engel Freud.

43. Ob es gleich arm und elend war,
Jedoch die Welt es herrschet gar.
Ob es gleich war verachtet sehr,
Ist es doch aller König Herr.
Ob es gleich lag beim Vieh im Stall,
Dienten ihm doch die Englein all.

44. Dies Kind ward uns vor langer Zeit
In den Sinnbildern vorbedeut';
Dem hohen Lohn und Zeugnis geben,
Die Sibyllä in ihrem Leben,
Das auch die Patriarchen wert
Mit ihrer Zeugnis hoch geehrt.

45. Die Propheten geweissagt han,
Seinen Namen auch gezeiget an,
Als in sein Werk wunderbar,
Ein starker Gott, der bringet dar
Der Welt Fried, Ruh und Einigkeit,
Seines Vaters Rat in Ewigkeit.

46. Ein Vater der künftigen Welt,
Ein kleines Kind, doch ein starker Held,
Uns geschenket und geboren,
Unser Emanuel auserkorn,
Seines Vaters Davids Stuhl und Reich
Besitzt und regieret ewiglich.

47. Diesen, nachdem er gekommen war,
Als die Zeit war erfüllet gar,
Die lieben Engel han vermeldt,
Den Herrn und Schöpfer aller Welt,
Und schwebten in der Luft herüm
Und lobten Gott mit hoher Stimm.

48. Auf diesen die ganz Welt zugleich
Und alles, was im Himmelreich
Haben gewart mit großer Freud,
Auf sein Ankunft so lange Zeit;
Auf daß Er wieder brächte her,
Das sonst alles verdorben wär.

49. Also, du liebes Jesulein,
Du alleredelstes Kindelein,
Den Himmel du geöffnet hast,
Dadurch die ganze Welt erlöst;
Dir sei Lob, Preis und Herrlichkeit,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Vorsängerin: Frau Marie Weiß, Apetlon.

Wortlaut: Kathol. Gebet- und Gesangbuch 1868 (= Sztachovics), No

137. *Ein uralter Hymnus von der allerheiligsten Mensch-*

Ein uralter Hymnus von der allerheiligsten Mensch-
werdung unsers Herrn Jesu Christi.

~~-----~~
Im Ton: wie man das "Pange lingua gloriosi,"
oder zu deutsch "Meine Zung erklingt - und
fröhlich singt" etc. pflegt zu singen.

